

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle - Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit Beilagen. Es ist Publikations-Organ der sozialdemokratischen und demokratischen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: Dr. Wäckerling, 6, Bernauer-Allee 16, Halle, 2601. Besondere Anstaltsverteilung mittags von 13 bis 14 Uhr. - Anzeigen einzeln oder in Blöcken im Preis des Adressario beizulegen.

Bezugspreis monatlich 1,50 und 0,30 Mk. Subskriptionsgeb. insgesamt 2,10 Mk. für Arbeiter mäßig 0,45 Mk. Volkswagenpreis 2,10 Mk. durch Volksboten zunächst 2,50 Mk. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 Mk. - Einzelnenpreis 15 Pf. im Einzelnen und 80 Pf. im Reflektierteil der Willmeten. Geschäftsstelle: Dr. Wäckerling, 6, Bernauer-Allee 16, Halle, 2601, 2605. Verlagskonto 2310 Halle.

### Letzter Akt

#### Schuldenverhandlungen in Washington

Am 4. März tritt der neu gewählte Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Roosevelt, sein Amt an. Fast am gleichen Tag wird eine englische Delegation in Washington einreisen, um sich mit dem neuen Mann über die Regelung der englischen Kriegsschulden zu unterhalten. Nach den Engländern kommen die Alliierten zum Zuge und im Anschluß daran sämtliche Länder, die ihre Kriegsschulden gegenüber den Vereinigten Staaten nicht zurückbezahlt haben. Darauf haben sich der alte Präsident Hoover und der neue Präsident Roosevelt geeinigt. Mit dieser Einigung ist die Bahn für die Neuregelung der Kriegsschuldenfrage freigelegt. Amerika hat, aus tatsächlichen Gründen, einen überaus komplizierten Weg dabei gewählt. Es lehnt vor allem gemeinsame Verhandlungen ab, nimmt einen Schuldner nach dem andern vor, um aus jedem möglichst viel Kompensationen herauszupressen. Mit jenen Schuldnern, die die letzte Kriegsschuldenrate nicht gezahlt haben, also vor allem mit Frankreich, soll nicht verhandelt werden. Dadurch will man diese Länder zwingen, die Zahlung noch nachträglich zu leisten. Das form jedoch nichts an der Tatsache ändern, daß der letzte Akt des großen internationalen Kriegsschuldenbrennas Anfang März in Washington beginnt.

Die unter der kapitalistischen Weltreise blutenden Wölker werden sich im Laufe der Verhandlungen vorzeitig für die wichtigsten Schuldnern, besitz mehr aber besser interessieren, als das Ergebnis der Washingtoner Verhandlungen ein Hoffnungsstrahl für die Überwindung der Weltwirtschaftskrise ist. Heute läßt sich das in eine weitere nicht beantworten.

Um das Meer von Schwierigkeiten anzudeuten, sei hier nur darauf verwiesen, daß Amerika für seine Verträge mit England schon jetzt weitgehende Forderungen angestellt hat. Es verlangt z. B. handelspolitische Erleichterungen für seine Warenzufuhr nach England, insbesondere für die landwirtschaftliche Maschinerie, und die Zahlung von Zinsen, daß England zur Schuldzahlung zurückkehrt.

Darum erhebt man, wie wichtig die Washingtoner Verhandlungen für das Schicksal der Weltwirtschaft sind. Die Frage der interalliierten Kriegsschulden und die Reparationsfrage hängen, wenn auch nicht formell und juristisch, zum mindesten tief in den Reparationsverhandlungen im Jahre 1929 zusammen. Dieser Komplex hat aber die Weltwirtschaftskrise phantastisch verschärft, hat insbesondere viel zu der Zuspitzung der Krise im Jahre 1931 beigetragen. Weder das Hoover'sche Feiertagsjahr, noch die Zusammen-Reparationsverhandlungen haben eine endgültige Lösung dieser Frage gebracht. Die Lösung wurde durch die amerikanischen Präsidentenwahlen und durch das Durcheinander beim letzten Zahlungstermin für die interalliierten Kriegsschulden im Dezember 1932 verschleiert. Ohne eine endgültige Vereinigung der Reparationsfrage und der Frage der interalliierten Kriegsschulden sind internationale Kriegen zur Beilegung der weltwirtschaftlichen Störungszustände auf dem Gebiete des Kredit, der Währung und des Handels unvorstellbar.

Diese Zusammenhänge werden auch bei der Frage der Einberufung der Weltwirtschaftskongressen deutlich hervortreten. Es ist sich die Verwirklichung der Weltwirtschaftskongressen, bereits sehr weit gediehen. Aber die maßgebenden Instanzen sind sich darüber einig, daß die Einberufung der Kongresse selbst erst dann Sinn hat, wenn die Vereinigung des Kriegsschuldentanzes erreicht ist. Deshalb rechnen man schon jetzt damit, daß die Kongresse spätestens im Juli 1933 zusammenzutreten kann.

Wie man sieht, müssen die Wahlen der kapitalistischen Weltbeherrscher überaus langsam, aber wenig sicher Anzeichen auch die ganze Welt im Voraus dieser langwierigen Wirtschaftskrise vorzubereiten, müssen die Vertreter aller kapitalistischen Länder unter der Fäustel der Weltwirtschaft, des Schandabaus und des Kapitalabbaus stehen. Die Gegenwärtigen der kapitalistischen Weltwirtschaftsordnung werden ihnen auf die Weise immer sichtbar vorgetrieben.

### Eine deutliche Warnung der sozialdemokratischen Parteiführung:

## „Notstandsrecht“ = Rechtlosigkeit

### „Jeder Widerstand erlaubt und geboten“

In einer Sitzung des Parteivorstandes der Sozialdemokratischen Partei und des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die sich am Mittwoch mit dem Plan der Proklamierung eines Staatsnotkandbeschlusses befaßte, wurde folgender Beschluß gefaßt: „Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erheben schärfsten Protest gegen den Plan der Proklamierung eines sogenannten kanakischen Notstandsrechts. Seine Verwirklichung würde auf einen Staatsstreich hinauslaufen, der den Volk seine verfassungsmäßigen Rechte raubte und jenen Klassen zugutekäme, die ohne Rücksicht auf die Gesamtheit und vor allem auf die Arbeiterklasse ihre Sonderinteressen vertreten und dabei die Kritik des Parlamentes zu scheuen allen Grund haben. Ein solcher Staatsstreich würde einen rechtlosen Zustand schaffen, gegen den jeder Widerstand erlaubt und geboten ist.“

### Die Nazis decken das Osthilfe-Danama und die Ausplünderung des Volkes

## Verjett, verhurt, versoffen!

### Wozu Großagrarien die öffentlichen Gelder verwandt haben

#### Wenn es um Siedlung geht, enthalten sich die Nationalsozialisten der Stimme

Im Haushaltsauschuß des Reichstages trat der Finanzkommissionar Erling Duhene von Jälen schuldigster Offizierskorruption vor. Aus der Fülle seiner Mitteilungen geben wir das folgende wieder:

Die beiden Grafen von Kasperling im Reichstages haben in zwei Jahren fast 700 000 Mark Schulden gemacht, jenen ihre Gläubiger hin und wieder in Vermögensversteigerungen. Ihr einschüchtlendes Vermögen befindet sich in der Schweiz.

Die Umwidmung des Herrn von Quast-Kabensleben erfolgte auf besondere Anweisung des Reichskommissars.

Der Weiter des Finanzamts Ruppin äußerte bei Weiterreichung des Antrags über den Antragsteller, seine Schulden seien entstanden, weil er sein Vermögen verjett, verhurt und versoffen habe. Trotz dieser schwerwiegenden Beschuldigungen entschied das Reich-

Kommissariat, daß er umgeschuldet werde, da der Beschäftigte mit mehreren Tausendhundert der Familie gehöre.

Die Umwidmung erfolgte bereit, daß die gesamte Amerika-Anteile von der Ritterfamilie abgetrennt wurde. Außerdem wurde ihm eine Umwidmungssumme von 250 000 Mark und außerdem ein Darlehen aus dem Betriebsversicherungsfonds von 11 000 Mark gewährt.

Der Herr von Schoenermarck-Harnetopp ist auf besondere Veranlassung des jetzigen Ministers von Braun umgeschuldet worden. Die Landstelle war gegen die Umwidmung, weil es sich um betriebsfremde Schulden handelte.

Herr von Braun aber verfügt, daß die Umwidmung nach den hohen Werten eines anderen Gutachtens zu erfolgen habe.

Besonders standlos liegt der Fall des Ritter-

gutsbesitzers Willy Krosch im Kreise Wehlen. Um den Antrag auf Offiziere zu begründen, wurden gewisse Differenzen konstruiert. Der Frau wurde der Viehbestand übergeben. Bei einer höheren Schöpfung führte der Rittergutsbesitzer den prächtigen Viehbestand vor, verdinglich aber, daß er ihm nicht gehörte. Daraufhin wurden 154 000 Mark aus Mitteln der Osthilfe ausgeteilt. Trotzdem ging Krosch in Konstantz. Vor der Verleugung verdingliche Frau Krosch den Viehbestand für 36 000 Mark und stellte das Geld ihrer 20jährigen Tochter als Betriebskapital zur Verfügung. Die Tochter erließerte das Gut, die Familienanleiherung war gegliedert, die gewissen Differenzen hatten aufgehört. Der Herr Rittergutsbesitzer lebt jetzt mit seiner Frau in Kassel von den Erträgen des von der Tochter erworbenen Gutes. In einem Strafverfahren wegen Betrugs wurde er zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt!

## Die Korruption der Großagrarien

### 60 Millionen jährlich für „landwirtschaftliche“ Organisationszwecke

Auch der letzte Tag der Debatte im Haushaltsauschuß des Reichstages über die Osthilfe brachte neue Entschlüsse. Bei der Abstimmung stimmten die Deutschnationalen gegen alle Anträge auf weitergehende Aufklärung. Aber auch die Nationalsozialisten zeigten durch ihre Stimmenthaltung bei einem Antrag, der die Umwidmung des Vermögensbesitzes von der Gesetzgebung geeigneten Siedlungsanstalten abhängig machen wollte, daß ihre ideelle und materielle Verfestigung mit dem Vergehen des Reiches ist als ihre Zweckbestimmung für die Siedlung.

Hg. Heilig (Soz.) beginnt seine Rede mit einer Erörterung der höheren Schichten in den Sanftleben der Dittube und bei der Bank für Subskriptionsobligationen, die ohnedies schon vom Reich jährlich 1,5 Millionen Mark Zuschuß bekommt und jetzt noch eine Erhöhung verlange. Um übrigen bestimmere sich die Subskription auch um Sanierungen, die wohl nicht in die Umwidmung gehören.

Sei es richtig, daß von ihr jetzt die „Deutsche Tageszeitung“ jenseit merdet?

Ueber die Verschwendungssucht in den Landwirtschaftskammern, beim Bund der Landwirte und deren Hilfsorganisationen gibt Heilig an Hand eines Gutachtens aus landwirtschaftlichen Kreisen zahlenmäßiges Material. Die Landwirte zahlen an ihre Kammern und Landbundorganisationen jährlich rund 60 Millionen Mark an Beiträgen, ohne daß eine sachliche Verwendung gewährleistet werde. Ein ganzes Heer von Geschäftsführern werde bezahlt. Und für politische Zwecke würden reichliche Mittel ausgegeben.

Der nationalsozialistische Landbunddirektor von Spöhl wollte die Angaben bestreiten. Da gab Heilig weiteres durchschlagendes Material über die Verschwendung in den Landbundorganisationen! Weiter erörterte Heilig Duhene von Einzelfällen, angefangen mit einem

Freiherrn von Richthofen, der für seine Schulden eine Hypothek vom Gut seines Bruders gab, worauf dieser in Sicherungsverfahren ging, bis zu einem Kriegsschicksaligen, die mit 300 Mark Forderungen bei Grundbesitzern hängen blieben, weil diese ins

Sicherungsverfahren unterzückelten. In manchen Fällen bitten die Zinsgeber von Material unter voller Kenntnis ihres Namens und ihrer Adresse, daß sie nicht genannt würden, einer solchen „sonst kann ich hier nicht mehr leben!“ So hat sich die Interessenmacht derjenigen, die die Osthilfe ausnutzen!

Dann erörterte unser Redner, daß die Nationalsozialisten im Landtag ursprünglich einen im einzelnen begründeten Antrag gegen die nationalsozialistische Korruption eingbracht hätten, später den Antrag wiederholt hätten, aber in harmloser Form. Alle Normirer gegen den Grundbesitz seien getrichen worden!

Der Abg. Rehnhardt (Nazj.) rief bewilligen, das sei nur gelbes, weil es zu viel Standesfälle geworden wären.

Nach einer kurzen Zwischenstufung über Siedlungsfragen, die von dem Abg. Schaff (Ztr.) und Dehrens (Christl.) Sozialisten geführt wurden

### Abg. Bissell (Soz.)

das Wort. Die Osthilfe hatte ursprünglich den Zweck, einen

Zweigt der deutschen Wirtschaft, der Landwirtschaft, im Interesse der Gesamtheit Hilfe zuteil werden zu lassen. Die Landwirtschaft, die unerschütterlich unter der allgemeinen Krise nicht wankend geblieben, sollten gefördert werden, jedoch nicht die Ausschüttung gestattet werden die durch eigene Schuld auf Grund schlechterer Spekulationen in Notlage geraten sind.

Der wesentliche Zweck wurde unter der neuen Regierung verfallen. Man will nicht mehr einem einzelnen Gutsherrn — je mehr und je schneller, desto länger oder obiger sein Name ist — die werden im Interessenskrieg noch manche weitere Frage zu stellen und in manchen dunklen Wäldern hineinzuführen haben. Die außerordentliche Erregung und das Mißtrauen, die durch die Handhabung der Diktatur in der gesamten Bevölkerung hervorgerufen sind, muß durch ordentliche und einmündige Verfahren des Zweckes der Diktatur endlich wieder beseitigt werden.

Der Zentrumsausschuß wieder Erlassung stellte fest, daß die Entscheidung der deutschen nationalen Reichstagsaktion ein

Wort sei, wie unangenehm die Deutschen nationalen von den Entscheidungen über die Wirtschaft bei der Diktatur berührt seien. Die Kontrolle der Volkserziehung besage ihnen nichts. Daher ihre Schmelz nach ihrer Willkür. Angehörige des Mikroskos von Weisungen müsse man Verständnis dafür haben, daß dem Volkswort entzerrter Menschen Ausdruck gegeben werde. Hilfe und Sicherungsverfahren müßten je rasch wie möglich zum Abschluß gebracht werden.

Interessante Einblicke in die Haltung der Parteien gewährte auch die Abstimmung. Es wurde im Widerspruch zu den Worten der Deutschen nationalen, daß sie das größte Interesse an einer Zustimmung hätten, die Einigung eines Interzessionsbundes gegen ihre Stimmen beschloßen. Die gleiche Haltung nahmen sie an gegenüber dem sozialdemokratischen Antrag, der den Ratung des Reichstages eine Prüfung der Diktatur ersucht. Auch die Vertagung weiteren Materials auf Grund eingehender Beratungen der Sozialdemokratie wurde gegen

die Stimmen der Deutschen nationalen beschloßen. Bei dem Antrag des Zentrums, der die Aufhebung von Großbetrieben davon abhängig macht, daß sie vorher geeigneter Produktionsgebäude abgegeben haben, stimmte die Deutsche nationale dagegen, die Nationalsozialisten entschieden sich für den Antrag.

Der sozialdemokratische Antrag, die Reichsregierung solle anordnen, daß Personen, die sich bei deren nächste Angehörigen in der Diktatur, freiwillig Tätigkeit in den Handbüchern der als Reichsdienst ausüben dürfen, wurde ebenfalls gegen die Deutschen nationalen Stimmen angenommen. Wichtig ein Antrag, die Lohnverordnungen, von Arbeitnehmern im Kontursollrecht zu behandeln, fand einstimmige Zustimmung. Anträge auf Ausdehnung der Diktaturmaßnahmen wurden dem Interzessionsbündnis übergeben.

Der Interzessionsbündnis wird seine Beratungen, bereits am Donnerstagnamittag beginnen.

### 9 Tote in Dresden

**Opfer eines Versammlungstritts**  
In einem schweren Zusammenstoß zwischen Polizeibeamten und Romanen kam es in Dresden in der Nacht zum Donnerstag gegen 12 Uhr. Eine Romanische Versammlung im Regierhaus wurde von der Polizei aufgelöst. Mehrere Verletzte überlebte sich die Menge und giß die anwesenden Polizeibeamten tätlich an, die daraufhin von der Schutztruppe Gebrauch machten. Nach bisher vorliegenden privaten Informationen wurden neun Versammlungsteilnehmer getötet und etwa zwölf mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Polizei konnte nach Anwesenheitsberichten zunächst Scherzstücke gegen die Soldaten und zur Galerie. Am Regierhaus brach eine Panik aus, in deren Verlauf die anwesenden Deutschen über einander herfielen, während es dem Rest nicht möglich war, schnell genug ins Freie zu kommen.

### Fememord Henrich

**Beschlüsse des Untersuchungskomitees**  
**Eigener Bericht**

Dresden, 25. Januar.  
Der Polizeiausschuss des Sächsischen Landtags befaßte sich am Mittwoch mit dem Fememord Henrich und beschloß, entsprechend den Anträgen des Sozialdemokraten die Vernehmung des Polizeipräsidenten, des verhafteten Kriminalrats Vogel, der den Gemordeten des Henrich hat entwenden lassen, ferner Begleiter der Frau des Mörders, ferner der Schwester des Ermordeten und eines Freundes Herber, der zuerst Ansetze über das Verschwinden des Henrich ermittelte. Die Vernehmung dieser Jungen ist auf den 15. Februar angesetzt worden.

### Helmannsberg Verbandsführer

Der Verbandsrat der preussischen Polizeibeamten wählte am Mittwoch zum ersten Vorsitzenden des Verbandes den früheren, bei der Polizeibeamtenschaft beliebten, langjährigen Kommandeur der Berliner Schutzpolizei Oberst Helmannsberg. Er erhielt 90 von 151 abgegebenen Stimmen. Die Befragung des Abstammungsergebnisses solle mittellange Befristung aus. Sie waren eine Demonstration gegen die Kommunistenregierung.

### Mittwiler Gajda

**Der tschechische Kasernenüberfall**  
**Eigener Bericht**

Prag, 25. Januar.  
Dem tschechischen Führer Gajda wurde am Grund seiner eigenen, im Prager tschechischen Sekretariat gefundenen Notizen nachgewiesen, daß er schon vor einer Woche über die Vorbereitung des Brünner Kasernenüberfalls unterrichtet war.  
Die übrigen Hausdurchsuchungen ergaben ferner Beweise dafür, daß die tschechischen Einmüchtung in der Tschekoslowakei geplant haben.  
Gajda und die anderen tschechischen werden vor ein besonderes Staatsgericht gestellt. Der tschechische Oberleutnant Kozlitz und sein Begleiter, der Zahnarzt Gajda, ein Wetz Gajdas, konnten noch nicht gefaßt werden.

### Pariser Börsenstreit

**Gegen „marg fish“ Finanzianierung**

Die in Börsen- und Finanzkreisen als maßgeblich vertretene der Finanzkommission über die Sanierung der Staatsfinanzen fürchte am Mittwoch zu einem Streit an der Börse.  
Die Angelegenheit sämtlicher Pariser Börsenmakler verhindert die Notierung der Kurse, um damit besonders gegen die von der Finanzkommission beschlossene Umwandlung der Anleiheaktien in Namensaktien zu protestieren, die nach ihrer Ansicht eine Verringerung des Börsenpreises und damit Personalentlastungen nach sich ziehen würde. Nur für etwa 300 Papiere konnten von den Bankiers selbst Kurse festgelegt werden. Die Umsätze waren minimal.

# Hilfer hat seinen Organisationsleiter seit langer Zeit beiseite lassen

## Goebbels „entlarvt“ Straßer

Otto Straßer: „Ein Denkmahl menschlicher Niedertracht“ / „Spießelleitung von Gemeinheit und Berrat“

Die nationalsozialistischen Szenen, die von der Gnade Hilfer leben, sind kräftig bald, ihren „deutschen Eichenbaum“ Gregor Straßer endgültig umzuhaufen. Eine Verständigung mit ihm scheint unmöglich. Dasselbe sprechen neue Enthüllungen der „Wochenzeitung“ „Die schwarze Front“ die Straßers Bruder Otto herausgibt. Danach ist es bei der Gauübertragung in Weimar zu einem förmlichen Eherbengericht über Gregor Straßer gekommen. Und zwar habe es sich dabei ausschließlich um „gemeine persönliche Anschuldigungen“ gehandelt.

So habe der lächelnde Fabrikant Aufschmann, bisher ein Zugrunder Straßers, die Hauptrolle gespielt. Dagegen habe nur der persönliche Beirat Hilfer, der als „Dienst“ der alte Aufschmann sei es geworden, das Dresden „Braune Haus“ nicht Hilfer-Hilfer, sondern entgegen Straßers Willen „Gregor-Straßer Haus“ getauft habe.

Vom dem Nürnberger Julius Streicher wird berichtet, er habe Straßer mit den

Wahnschreien einer „Stürmer“-Grotte beschworen. Das sei sogar den Gauleitern Kaufmann (Hamburg), Koch (Düsseldorf) und Brüder (Schlesien) zuzugewandt, und je härtere Straßer vorzutreiben, desto mehr sei eine verpörrische Rede für seinen Aufschluß aus der Partei, den 1924 Gregor Straßer gemeinsam mit Alfred Rosenberg vorgenommen hätten.

Schließlich habe Goebbels die Hauptrolle, die „jüdische Weltanschauung“ Straßers sei einmündig erwiesen. Als gegen die Behauptung Widerspruch laut wurde, sei der Organisationsleiter Dr. Usp mit folgender senfentlicher Erklärung hervorgetreten:

Hilfer habe schon seit langem Straßer mit dem ihm böser in Oberleitungs Schülern einzuweisen an die Seite gegeben, der ihm alle möglichen Briefe Straßers vortragen habe. Diese Briefe hätten den Zweck einer engen Zusammenarbeit Straßers mit Hilfer gehabt und deshalb habe Hilfer bei der ersten sich bietenden Gelegenheit Straßer ausboeten müssen.

Gregor Straßers Bruder schreibt dazu: „Was sich auf der „Gauübertragung“

in Weimar ereignet hat, übersteigt selbst das der Hilfer-Partei zugebilligte Maß an Gemeinheit und wird für ewige Zeiten ein Denkmahl menschlicher Niedertracht werden, eine Spießelleitung von Gemeinheit, Feigheit und Berrat. Wenn man erwarnt hatte, auch nur ein billiges Wort zu der Angelegenheit zu hören, kann hat man das Niveau der Hilfer-Partei gewaltig überschätzt. Viel mehr begannen Hilfers Harneluden sofort damit, einen Unratfädel gemeinheitspersönlicher Anschuldigungen über Gregor Straßer zu entwerfen, der alle Bekandtheit enthielt, die man in jahrelanger Lebung als besonders wirkungsvoll ausprobiert hatte.“

Bei früheren Gelegenheiten hat sich mehrfach gezeigt, daß ähnliche Verleumdungen dieses Organs abgelehnt wurden, aber doch einen unbefriedigbaren Tatsachentum enthielten. Jedemfalls geben sie einen Begriff von der Art, wie im Hilfer-Büro die Meinungsverschiedenheiten ausgefochten werden.

# Glend und Frost

Minustemperaturen in Deutschland wie Januar 1929 / Bis 30 Grad unter Null

Deutschland friert. Zur wirtschaftlichen Not der Zeit kommt zum Schrecken der Armen, denen das Geld zum Kaufkraft fehlt, die natürliche des Winters. In den großen Städten sind die Wärmehäfen überfüllt. Der durch die Menschenansammlung ausgeübte dämpfe Dampf macht den Aufenthalt hier gewiß nicht zum Vergnügen. Mit Kartenspiel, lebendigen Gespräch, Flugblatt- und Zeitungsleserei versucht man sich die Zeit, so gut es geht, zu vertreiben. Die Donnerstagsvorhersage der öffentlichen Wetterdienststelle seien die Winterenden etwa ohne Öffnung; der Bericht verweist etwa auf gewisse Milderung des Frostes, vor, wenn man sich schauernd erzählt, in der Nacht zum Mittwoch auf Reizgrade anstieg, wie sie in Deutschland seit Januar 1929 nicht mehr vorgekommen sind. Am nächsten ist es im Nordosten des Reiches gewesen bis zu 30 Grad unter Null gemessen wurden.

Erziehungsmerkmale eingeleitet werden, sachgemäße Behandlung zuteil werden lassen zu können. Die Zahl der Gefängnisstrafverurteilungen, insbesondere die Zahl der Belegungsstärke — Krankenheiler.

### Die Kältewelle

An den offiziellen Instanzen ist von Vortand der Nordsee bis zur Höhe von Wilhelmshaven die Vereinerung der Küste so hart, daß der gesamte Küstenabschnitt eingestellt werden mußte. Am Dienstag hat die kommunale Luftverkehrs-Gesellschaft Wilhelmshaven-Austrittsden Flugverkehr zu den vom Festland abgeschlossenen Inseln aufgenommen. Auf der Insel Banneroog sind beide Geräte an Grippe erkrankt. Flugzeuge brachten Hilfskräfte auf die Insel.  
Die Deutsche Luftbahn hat ferner auf Veranstaltung des Reichsverkehrsministeriums eine Flugverkehr nach der Insel Pellworm, die durch das Eis von Helgoland abgeschnitten ist, eingerichtet. Der Verkehr wird vorläufig mit einer Maschine von Henslow aus durchgeführt. Außer Postbesandmitteln und Medikamenten werden in Ausnahmefällen auch Passagiere mitgenommen. Am übrigen besteht sich der Eisenbahn der Luftbahn

auch mit der Erfindung und Verprobanierung eingeregelter Schiffe und mit der Beobachtung der Ausbildung auf der See.

Anfolge des starken Eintrags mußte auf der Insel auf der See und der Röhre der gesamte Schiffsverkehr eingestellt werden. Auch auf dem Rhein treiben starke Eisschollen; die Raubfischdampfer hiezu bereits ihren Betrieb eingestellt. Auch auf der unteren Weser und der Ober können kleine Schiffe mehr fahren. Im Hafen von Etzhausen mußten mehrere im Eis eingeregnete Dampfer durch Eisbrecher befreit werden. Am 20. und 21. Januar sind die Verkehrsverbindungen, insbesondere die der hiesigen Autonehrer, arbeitete nur unregelmäßig in der Nähe von Antank entgegengesetzten Schneeröhrenungen Solomatine und nachwogen eines Reibabnages, in der Nähe von Hoyt blieb ein Eisenbahnzug im Schnee liegen.

An den schließlichen Gebirgen haben die freigeblieben, heftige Stürme und Schneeröhrenungen: abtreibe Sportfälle zur Folge gehabt; zumteil Inter- und Oberhentelebrüche beim Eisfahren, Handgelenkverletzungen, Blutergüsse, Frostschäden und Gehirnerkühlungen. In der Nähe von Rauschbüttel stürzte ein Balken auf einer oerechten Sandstraße um und begrub den Chauffeur unter sich; er wurde getötet.

# Wierzigstundentkonvention gesichert!

Das Ergebnis der Genfer Vorkonferenz

Die Genfer Vorkonferenz zur Festsetzung der Arbeitszeit geht zu Ende. Das Ergebnis ihrer Arbeit ist sich bereits überschrieben. Schwer war die Arbeit, die in Genf beschäftigt wurde. Aber die Arbeit blieb nicht ohne Erfolg. Man ist einen Schritt weiter — zugunsten der Arbeitszeiterhöhung zugunsten einer allgemeinen internationalen Konvention. Das ist auch die Zustimmung des Sekretärs des Internationalen Gewerkschaftsbundes General.

Mit scharfen Worten wendet sich der Generalsekretär gegen die Haltung der Interzessionsgruppe bei den Genfer Beratungen. General sagt: „Wenn schließlich die Antwortreaktionseiner zugunsten der Arbeitszeiterhöhung und damit zugunsten einer allgemeinen internationalen Konvention lautet, so muß ich jetzt und später festgehalten werden daß die Unternehmung insofern als in diesem Augenblick auf ihrem starken dem beharrten Wehr als 100 Millionen hundert Menschen genügen nicht, als die Unternehmung zur Behebung eines nachge-

wiesenermaßen tauglichen Verlaufs zur Wiltierung der Seiten dieser Menschen zu unternehmen, was um so schwerwiegender ist, als die Unternehmung diesen unglücklichen Menschen keinen Gegenpart hat als einer der Wiltierung zu machen haben.“  
Mit der Annahme des gesamten Beschlusses über die Ergebnisse ihrer Arbeit an die Internationale Arbeitskonferenz hat am Mittwoch die Konferenz zur Vorbereitung der Vierzigstundentkonvention ihre fast dreiwöchige Tagung abgeschlossen.

Der Magistrat Berlin beschloß, den Bezirkswahlbezirkstämtern einen Sonderbetrag von einer halben Million Mark für Kontrollerungen an Hilfsbedürftige zur Verfügung zu stellen — ein freilich begründemertener Tropfen auf einen kalten Stein. In Wärmehäfen gibt es in Berlin insgesamt 70, die größte in der Kierstraße fast 1500 Menschen — trotzdem müssen noch viele Einzelgehörnde abgewiesen werden; man schickt sie an die Obdachlosenstation und zu privaten Wohlfahrtsorganisationen. Kränken und Krankenbetten sind genügend vorbereitet, um allen, die mit Er-





# Merseburg

Donnerstag den 22. Februar 1933

**Genosse Weider spricht im Rundfunk**  
Im Mittelsächsischen Rundfunk spricht heute 19.05 Uhr unser Genosse Hans Weider über „Arbeitslosigkeit und Jugend“.

**Brodenversammlung, Ratfische 4**  
Künftige Bekanntmachung.

**Wittmoos, den 1. Februar 1933, von 10 bis 11.30 Uhr: Annahme. Donnerstag, den 2. Februar 1933, von 15 bis 16.30 Uhr: Verkauf.**

**Vollschule.** Die Vorlesung „Kampf, Ehepaar“ fällt heute und die Arbeitsgemeinschaft Edmerten, „Bildern und fähige Bildbetrachtung“ morgen wegen Erkrankung der Zöglinge aus.

**Hilfsgesellen für den Bezirk Zeuna**

Zeuna. Für den Bezirk Zeuna und Umgegend ist die Arbeitsgruppe in Hildesberg 24.3. Zeuna, Kreisstraße 58, eingestellt worden. Sprechtstunden von Mittwoch von 9 bis 11.15 Uhr in der Zahnklinik.

**Zeuna. Jahres-Hauptversammlung**  
des Arbeiter-Radio-Bundes. Die Ortsgruppe des Arbeiter-Radio-Bundes, Bundesverein Zeuna, hielt gestern ihre Jahres-Hauptversammlung ab. Der Geschäftsbereich zeigte, daß die noch junge Ortsgruppe sich stark empor gearbeitet hat. Vor allen Dingen wurde auf dem Gebiet der sozialen Radio-Ville Erreichtes geleistet. Guten Anfang fanden auch die jeden Dienstag im Jugendheim stattfindenden Vorträge, die von vielen Mitgliedern und auch von noch fernstehenden Angehörigen des Radiovereins besucht wurden. Die Remobil des Vorstandes ergab, daß der bisherige Gesamtvorstand einstimmig wiedergewählt wurde.

## Kreis Querfurt

**Brandstiftung, Unfälle.** Der in der Ritzengüterstraße wohnende Arbeiter G. Federer wurde so unglücklich, daß er sich einen Oberarmbruch zuzog und ins Krankenhaus überführt werden mußte. — Auf dem Abraumtrieb der Grube Wimmerloch geriet der Maschinenführer E. Zobel aus Neumarkt zwischen die Puffer. Mit schweren Beinverletzungen wurde er ins Krankenhaus überführt.

## Jauchkreis

### Von der Transmissionswelle getötet

Wittmoos nachmittag ist in Dienst der Mühlenscheiter und Kolonialwarenhandler Georg Lorenz tödlich verunglückt. Er wurde von der Transmissionswelle erfasst, mehrmals herumgewirbelt und sofort getötet. Zur Zeit des Unglücks befand sich R. allein in der Mühle, doch betrat im selben Augenblick ein Geschäftsfreund den Raum, der einen Schmerzensschrei des R. hörte und sofort Hilfe herbeiführte, wo er nicht in der Lage war, die Transmissionswelle abzuschalten. Die Richter des Rates hatten sich in der Transmissions betrat verunglückt, den sie zum Teil losgeschlagen werden mußten. Der Verunglückte war 29 Jahre alt und verheiratet.

### Die SPD. in Bettin — einig und geschlossen

Bettin. Der Ortsverein Bettin der Sozialdemokratischen Partei ist seine Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbereich geht hervor, daß das Jahr 1932 gut überstanden ist und sich der Ortsverein einig und geschlossen betritt. Der Kampf zur Verwirklichung der sozialistischen Ideale im neuen Jahre mit aller Kraft zu führen. Genosse Peiß (Galle) gab Richtlinien für eine erfolgreiche Aktion. Die anschließende Remobil ergab einstimmig: Wiederwahl des Vorstandes. Als Delegierter zur Unterbezirkskonferenz wurde Genosse Schmelting einstimmig gewählt.

Bettin. Der Verzicht und der Kriegskriegskrieg. Ortsgruppe Bettin, hielt in einer Mitgliederversammlung Mittwoch über das Jahr 1932. Aus dem Bericht geht hervor, daß

## Ein Notruf aus dem Seiseltal

### Hungerlöhne in den Michel-Werken

Die verärrerliche Rolle der RSD. und der Gelben ausgeplitt — Die Bergarbeiter vertrauen nur der freien Gewerkschaft

Die Michelwerke in Groß-Rahna hatten für ihre Werke „Bella“ und „Michel“ im Oktober vorigen Jahres die tarifliche Arbeitszeit von 8 auf 6 Stunden vergrößert. In der Öffentlichkeit wurden diese Maßnahmen — weil dadurch 250 Arbeiter neu eingestellt wurden — als sozial hingestellt. In Wirklichkeit war das für die Michelwerke nur ein Schritt des Profites. Denn trotz der Mehrstellungen wurden wöchentlich insgesamt weniger Arbeitsstunden verlohren, was einer Lohnersparnis gleichkommt. Dazu kamen noch die von Baden verordnete Entlohnungsprämie und die Steuerzuschüsse. Die Belegschaft bekam aber zu dem im vorigen Jahre auf Grund der schwindigen Rohverwertung herbeigeführten 15prozentigen Lohnabbau noch einen weiteren Lohnabbau von 25 Prozent dazu. Das bedeutet für den Einzelnen den wirtschaftlichen Zusammenbruch.

Ein Arbeiter mit 59 Pf. Stundenlohn erhielt wöchentlich, nach Abzug der Sozialbeiträge und der Rente, noch in vielen Fällen wöchentlich 7,50 M. ausmacht.

einem Verlohn von sage und schreibe 10,50 M L.

angeschafft. Wie damit ein Familienvater, der Frau und drei bis vier Kinder zu ernähren hat, auskommen soll ist das Ergebnis der Braunlobenbarone. Die Michelwerke verziehen aber auch hier der Not zu steuern. Die Verkaufsstelle — auch eine „soziale Einrichtung“ der Michelwerke — bietet der Belegschaft Gelegenheit zum Borgen. Und die Kumpels müssen borgen, wollen sie nicht verhungern. Am Sonntag aber legt das Michelwerk den Lohn mit Beschlag. Die Folge davon ist, daß

manche Kumpels mit 0,0 nichts nach Hause gehen.

andere vielleicht noch 1 bis 5 M. herausbekommen. Das sind Zustände, die zum Himmel schreien. Das Abhängigkeitsverhältnis der Belegschaft zum Werk wird durch diese letztere Maßnahme immer härter und härter. Die Arbeiter hungern aus einem unmenslichen Elendatum aus.

In einer starkbesetzten Belegschaftsversammlung am Sonntag, dem 22. Ja-

uar, nahm die Belegschaft zu diesen unhaltbaren Zuständen Stellung. Der Betriebsrat und ein Vertreter des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter berichteten über die bisherigen Bemühungen, diese menschenwürdigen Verhältnisse zu beseitigen. Die Betriebsratler konnten u. a. mitteilen, daß den Michel-Werken vom Schlichter angeheimgefallt war, sich durch Betriebsvereinbarung mit der Belegschaft zu einigen, und zwar in der Form, daß die Michel-Werke die Zulagerung gaben, keine Feiertage zu befahren und auch einen Lohnausgleich anzustreben. Das wurde von der Belegschaft bräutig abgelehnt.

Der Betriebsrat und der Bergbauindustriearbeiterverband werden jedoch den Kampf bis zu Ende gehen und nicht ruhen, bis menschenwürdige Zustände in den Michelwerken eingetren.

Das wird um so eher geschehen können, wenn sich die Arbeiterkraft geschlossen hinter ihre freigezwungene Organisation stellt.

Eine solche Aktion erzielten in der Versammlung die RSD. und die Gelben. Die RSD., die in früheren Belegschaftsversammlungen zum Streik aufrief und zu gleicher Zeit sich unterfänglich zu den Maßnahmen des Werkes bekannte, stand auch hier in gleicher Front mit den Gelben. Die RSD. brachte eine Resolution ein, die von der Belegschaft verlangt, jedem Belegschaftsmitglied einen Lohnausgleich von 50 Prozent Kopf und Schicht zu gewähren.

In den Verhandlungen des Arbeiterrats mit der Werkleitung hatten jedoch die „revolutionären“ Gelben nicht den Mut, auch nur einen Pfennig Lohnausgleich zu verlangen. Um so größer natürlich die revolutionäre Skizze in der Belegschaftsversammlung. Die Belegschaft beantragte die „Resolution“ damit, daß sie energisch den Kampf um die RSD. - Betriebsratler verlangte.

Auch die Gelben wurden entsprechend ihrer Aufstellung behandelt. Die Belegschaft ist der Auffassung, daß sie auf „werkstribli-chem“ Wege niemals zu ihrem Rechte kommen wird. Nur im Kampf unter der Führung der freien Gewerkschaften wird es möglich sein, dem Unternehmertum ein menschenwürdiges Dasein für die Arbeiterkraft abzurufen.

aufgestellten Arbeiterkraft können solche Elemente nicht gerechnet werden.

## Kreis Delitzsch

### Delitzsch (Stadt)

#### Sie stehen Kopf!

Der linke Vorleser gefällt den Bürgerlichen nicht.

Die Lärgerischen Zeitungen stehen Kopf und mit ihnen sämtliche Stammtische über den Ausgang der Büromahl in Stadtparlament. Das ist verständlich. Es war doch zu schön, daß in den vergangenen Jahren dank der ausfallgebenden Stimme des bürgerlichen Vorlesers alle sozialen Beliefsungen gedreht werden konnten. Das wird in nun anders werden. Wenn auch die SPD-Fraktion von den übrigen linken Fraktionen dieses trennt, in manchen Punkten wird sich hoffentlich ein gutes Zusammenarbeiten ermöglichen lassen. Labor aber hat das Bürgerium natürlich heillosen Heißel, und deshalb das aufgeregte Verhalten im Delitzscher Stadtparlament. Am nächsten sind noch die „Delitzscher Nachrichten“. Ihr Redaktionsrat, Johannes Webel, weiland Schriftleiter am Rajkowitz, ist nicht mehr zu erkennen. So gemäßig ist er. Er erkennt sogar richtig die Bedeutung unserer Fraktion und weiß auf die Bedeutung hin, die der Vorleser im Delitzscher Stadtparlament wegen der für rechts und links gleichen Mandatszahl besitzt. Die „Delitzscher Zeitung“ machte sich lächerlich.

Vielleicht, um den betrübten Bürgern ein kleines Schmerzenspflaster anzulegen, läßt sie bei der Besetzung sogar überirdische Kräfte einwirken. Sie schreibt nämlich: Der alte, bürgerliche Vorleser „den man dort noch sagen, in Ag-ge-ly beinhalten, das hat des Kommunisten“. Da diese Eingelassen — nach der „Delitzscher Zeitung“ — durch einen Jurist Simons erfolgt sein soll, wird sich die bürgerliche und die Demokratisierung wohl überlegen müssen, ob die Bestimmungen deswegen nicht angepaßt und anpaßt. Was für Zersetzungsarbeit die Marxisten sind!

Das Rajkowitz hat natürlich den Verstand ganz verloren. Es hat seinen Gelambelit bereits richtig gehandelt, als sie alle Redenden juristisch stellte und über die Haltung die Wahl eines linken Vorlesers ermöglichte. Ein Zimon wird es nun in erster Linie sagen, dazu beizutragen, daß diese Mehrheit sich auch wirklich zugunsten der Arbeiterkraft auswirkt. Auf seine reine Nationalistensicht wird er dann aber wohl verzichten müssen!

Aus dieser ganzen Mühseligkeit geht aber eins mit Deutlichkeit hervor: Unter Fraktion hat richtig gehandelt, als sie alle Redenden juristisch stellte und über die Haltung die Wahl eines linken Vorlesers ermöglichte. Ein Zimon wird es nun in erster Linie sagen, dazu beizutragen, daß diese Mehrheit sich auch wirklich zugunsten der Arbeiterkraft auswirkt. Auf seine reine Nationalistensicht wird er dann aber wohl verzichten müssen!

## Elisenburg

### Leistungen der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt, die Hilfsorganisation der sozialistischen Arbeiterkraft, errichtete den 20. Februar in Elisenburg ein großes Kinderheim. Das Heim für die großen Hinfälligkeiten im vergangenen Jahre gab. So wurden im Laufe des Jahres 1932 40 Kinder und 20 Kindern aller Art an Hilfsbedürftigkeit verteilt. In den großen Ferien wurde für fast 90 Kinder eine Erholungsfraktion eingerichtet, wobei die Kinder täglich zwei fröhliche Mahleiten erhielten und unter Obhut verantwortlicher Helfer standen. 12 Ehepaare für 30 Kinder wurden im Herbst durchgeführt. In drei Räumen wurden komplette Essensausstattungen gegeben, den Kindern Betten und Kleider. 96 Kinder Besuche erhielten 85 Familien und 415 Besuche für 100 Kinder. Dazu kommt die Mitarbeit in der städtischen Wohlfahrtsstelle, wo es fast hundert sind. Im Rahmen der Winterhilfe große Menge gesammelter Kleidungsstücke herbeiführen. Die gesamte Arbeit erforderte über 800 M. Mittel, die teils aus eigener Kraft, teils aus Sammlungen und öffentlichen Mitteln beschafft wurden. Diese Leistungen sind um so höher zu werten, wenn man bedenkt, daß die Arbeiter nur von Arbeiterfrauen geleistet wurden, die selbst mit geringen Mitteln eigene Familien versorgen und betreiben müssen, aber trotzdem Zeit finden, ihren nachelenden Mitmenschen zu helfen, soweit es in ihrer Kraft steht.

## Kreis Jorrau

### Die gesamte Schiffahrt ruht

Durch das Treiben und den ständig anhaltenden Frost und niedrigen Wasserstand ist der ganze Schiffahrtbetrieb auf der Elbe eingestellt. Auch die Elbdampfer, deren letzter gestern in den Zor-gauer Dafen eintraf, mußten ihren Betrieb einstellen. Der letztere am Zor-gauer Dampfpegel gemessene Wasserstand mit — 0,78 Meter ist seit Jahren der niedrigste, der erreicht worden ist. Sollte der Frost länger anhalten, so ist sogar damit zu rechnen, daß dieses Jahr mit dem niedrigsten Wasserstand, der jemals vorhanden ist, zu rechnen ist.

## Sinnlose Handlungen

Wegen Witterungs- und gefährlicher Körperverletzung hatten sich die Arbeiter Martin D. und Alfons U. aus Pelzern vor der Zor-gauer Kraftwerksarbeiter an der Elbe beschäftigt und am dem fröhlichen Abend auf der Heimfahrt mit dem Arzt Dr. D. zusammengelassen. Der Arzt begann sich zu einem Krankenwagen, der die Personellen festhalten wollte. D. schlug nun dem Krankenwagen seinen Zirkel vom Kopf und U. verurteilte ihn auf dem Boden zu werfen. Der Arzt wurde gleichfalls durch einen Auffall von D. mißhandelt. D. wurde wegen Wilderlands und Körperverletzung zu 4 Monaten und U. wegen Wilderlands gegen die Staatsgewalt zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Seit Jahren kennen Sie unsere einzige **Sonderveranstaltung**, den

# Waren-Wechsel

und erinnern sich, wie vorteilhaft Sie immer gekauft haben. Dieser Verkauf großer Warenmengen, zum größten Teil zu noch niedrigeren Preisen, bietet in diesem Jahr wieder etwas Besonderes

## Paul Hertz AG.

**Merseburg**

Von Freitag ab sind die Waren auf Tischen ausgelegt

Alle Waren, mit Ausnahme der Markenartikel, bei denen eine noch weitere Preisherabsetzung nicht weiter möglich ist, erhalten einen Abzug von **10%**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219330126-19/fragment/page=0005

DFG





**Vereins-Kalender**

Der Ortsverein der G.D. ...

Und nochmals: Vereinsmitteilungen ...

**Wahlhalle** ...

**Stadttheater**

Am Riebeckplatz ...

**Am Riebeckplatz**

Ar heute, Donnerstag ...

**Schauburg**

Am morgen, Freitag ...

**Gr. Ulrichstraße 51**

Heute, Donnerstag ...

**TO-BÜ**  
Leuna  
Ab Freitag der große Ufa-Film!  
Heinz Rühmann in  
**Strich durch die Rechnung**  
mit Toni van Eyck, Fritz Kampers u. a. m.  
Ein Film von Liebe und Sport, viel Spannung  
und Humor, der Ihnen viel Vergnügen und  
interessante Unterhaltung bietet. 3x  
Sonntag nach 2 Uhr: Gr. Kindervorstellung

**Wahlhalle**

Am morgen, Freitag ...

**„Wir laden ein ...“**

zum 4. Febr. 1933 in sämtl. Räume der „Logo zu den drei Oogen“ (Paradeplatz)

1 Stunde Senderaum des Groß-Senders Halle a. d. Luja

Das große gesellschaftliche Ereignis des Stadttheaters Halle a. S. zu Gunsten der Sommerhilfe der Solomitglieder.

Beginn: 20 Uhr

Am morgen, Freitag ...

**Ball in 4 Sälen**

Am morgen, Freitag ...

**Ball in 4 Sälen**

Am morgen, Freitag ...

**GENOSSEN!**

Unterrichtet Euch über die größte Sexualkatastrophe aller Zeiten!

und die tiefste Erniedrigung der menschlichen Kreatur.

Lest: **SITEN-GESCHICHTE DES WELTKRIEGES**

von Magnus Hirschfeld. 2 Bände mit über 1000 Bildern. Neuauflage nur für Mitglieder der Arbeiterorganisationen. Jeder Band statt 25 Mk. nur 9,80 Mk. (Auch bequem Ratenzahlung!)